



DIE LINKE. PDS

HAVELbrandung

AUSGABE 6

SEPTEMBER 2006

SPENDE ERWÜNSCHT

Zeit für überparteilichen Widerstand

Zum MAZ-Artikel vom 8.9.06 „Tiemann baut die Verwaltung um“ erklärt Alfredo Förster, Fraktionsvorsitzender Die Linke.PDS:

Der lange vorbereitete Wechsel in der Verantwortung der Bereiche Kultur und Sport soll nun nach dem Willen der CDU Wirklichkeit werden.

Die Linke PDS könnte diesem Ansinnen gelassen entgegen sehen, bedeutet es doch im Umkehrschluss für Birgit Hübner sogar eine indirekte Gehaltserhöhung: weniger Arbeit für das gleiche Geld!

Aber lassen wir diesen schwarzen Humor. Das eigentliche Motiv dieser angekündigten Strukturveränderung heißt für mich simpel: Machtzuwachs.

Nachdem die CDU sich anschickt, neben der Kämmererei, sämtlichen Aufsichtsräten und dem Baubeigeordneten nun auch den Bürgermeisterposten zu besetzen, gilt es, die Ressorts neu zu verteilen und dabei gleichzeitig die winzigen Einflussmöglichkeiten der Linken in dieser Stadtregierung und ihre gewählte Beigeordnete Birgit Hübner weiter zu beschränken. Die politischen Folgen eines CDU-Abwahlenantrages gegen die PDS-Beigeordnete scheinen also noch unkalkulierbar zu sein.

Die PDS-Politikerin Birgit Hübner durchlebt seit einigen Monaten systematisches politisches Mobbing. Ihr wird vorgeworfen, den Kulturbereich konzeptionslos zu führen. Das nun auch der Bereich des Sports dazugehören soll, ist völlig neu und offenbart die eigentliche Stossrichtung einer machtgeilen Oberbürgermeisterin in unserer Stadt.

Dabei weiß selbst 3 Jahre nach der OB-Wahl in der Stadt Brandenburg keiner genau, was Frau Dr. Tiemann selbst unter Kultur versteht. Mit richtungs-kompetenten Äußerungen hielt sie sich so bedeckt, wie ein ahnungsloser Kapitän, der sich in einer dicken Nebelwand verfahren hat.

Das ausgerechnet ihr Intimus und großer Hübner-Kritiker Walter Paaschen (CDU) heute mehr von kommunaler Kulturpolitik verstehen will, als unsere Beigeordnete verwundert und erfreut nicht nur mich. Jedoch erfüllt mich dann eine verblasste Erinnerung

an seine eigenen und Frau Dr. Tiemanns Lobgesänge auf unsere PDS-Beigeordneten vor 1 ½ Jahren, gerade im Bezug auf die Führungsqualitäten Birgit Hübners im von ihr geleiteten Kultur- und Sportressort, die mir noch heute gut im Ohr klingen, mit großer Sorge.

Die angebliche Konzeptionslosigkeit von Frau Hübner wird für jeden Brandenburger offensichtlich, wenn er an die vielbeachteten Erfolge der Volkshochschule, der Musikschule, der Bibliotheken und der vielen – nach den Worten von Frau Dr. Tiemann “selbstverliebten” - Kulturschaffenden mit ihren Projekten in unserer Stadt denkt, die sie und die Linkspartei.PDS trotz verknappter Haushaltsmittel mitzuverantworten haben.

Seit Jahren wehrte sich die OB, die Stelle für einen qualifizierten Kulturmanager auszuschreiben. Das Geld dafür, was vorher ja so knapp war, hat ihr Kämmerer nun offensichtlich gefunden.

Seit vielen Monaten versuchen wir und die Bürger der Stadt zu erfahren, wie es mit dem Pauli-Kloster weiter gehen soll. Interne Vorschläge seitens der PDS – zuletzt sogar mit dem Namen Westphal untermauert, waren ungeliebt oder blieben ungehört. Und von vielen tausend Euro, die sogar ausserplanmäßig durch den CDU-Kämmerer z.B. für die Erarbeitung des Masterplans oder der unglücklichen Kekulé’schen Zukunftskonferenz bereitgestellt wurden, konnte die für die Erarbeitung eines Kulturkonzepts verantwortliche Beigeordnete der PDS nur träumen.

Aber selbst die Forderung der OB nach einem qualifizierten Kulturmanagement und der Besetzung einer dafür zu schaffenden Planstelle ist so alt wie die PDS in der Stadt Brandenburg an der Havel. Sie ist keine Erfindung unserer weisen OB, die damit allerdings ebenfalls zugibt, es allein und ohne externen Sach-

(weiter auf Seite 2)

verstand - so wie Frau Hübner (PDS) vorgeworfen wird - auch nicht zu packen.

Auch anderes in der Kommunalpolitik der CDU müsste dem Brandenburger nun offensichtlich werden. Das z.B. der Kulturteil im heute kritisierten Masterplan so schmal ausfiel, hatte wohl doch, trotz einer fast 800seitigen Zuarbeit aus dem Hübner Ressort, eher politische als inhaltliche Gründe. Das dabei all die kleinen Brandts, Schellers und Tiemanns dieser Stadt sogar das Theater vergaßen, offenbart ihre Selbstverliebtheit und ihr eigenes Kulturverständnis. Abschließend sei von meiner Seite nur noch angemerkt, dass es schon bezeichnend für die Führungsqualitäten unserer OB ist, wenn eine durch das Stadtparlament gewählte PDS-Beigeordnete derartige einschneidende Veränderungen ihrer Arbeitsfelder über Presseankündigungen erfährt.

Mit dieser selbstherrlich und selbstverliebt agierenden Stadt-CDU werden heute Löcher aufgerissen, die sich unter einer Führung von Frau Dr. Tiemann im Vergleich zu jenem einst bekanntem Loch am Neustädtischen Markt allerdings nur noch schwer mit Vertrauen auffüllen lassen.

Es ist an der Zeit, dass sich ein überparteilicher Widerstand organisiert.

A.Förster,Fraktionsvorsitzender Die Linke.PDS

Für mehr Geld im Geldbeutel

Die Kreisverbände der WASG und der Linkspartei.PDS führen bis in den Oktober hinein, die Mindestlohnkampagne weiter. Wir werden den Bürgerinnen und Bürgern an unseren Informationsständen in der Stadt zur Verfügung stehen und auftretende Fragen beantworten. Wir haben bereits zweimal am Hauptbahnhof, an den Schranken in Wust und am Neustadt Markt Informationsstände durchgeführt. Über 500 Mindestlohnütten wurden verteilt und angeregte Gespräche geführt. In Zusammenarbeit mit den Genossen der Linkspartei.PDS und dem DGB wurde am Freitag, dem 25. August 2006 von 10.00 – 14.00 Uhr auf dem Neustadt Markt eine weitere Kampagne mit Informationsständen durchgeführt.

Wir werden weiterhin für den Mindestlohn kämpfen und uns dafür engagieren.

Sabine Matlik

Vorstandsmitglied der WASG

2

Blickrichtung Landesparteitag der WASG

Am 16.09.2006 führt der brandenburgische Landesverband der WASG seinen Landesparteitag in Senftenberg durch. Die Mitglieder des WASG Landesverbandes sehen dem LPT erwartungsvoll entgegen. Es werden konstruktive und zielorientierte Schwerpunktaufgaben im Hinblick auf die kommende Fusion der Linkspartei.PDS im Mittelpunkt stehen. Wir, die Delegierten des Kreisverbandes Brandenburg, werden unseren Beitrag zu einem guten Gelingen des Parteita-ges leisten. Mitglieder unseres Kreisverbandes werden künftig in den Arbeitsgremien des Landesverbandes in verantwortlichen Funktionen tätig sein.

Die Fusion wird ein Meilenstein in der politischen Geschichte Deutschlands werden. Der Parteibildungsprozess schreitet stetig voran. Die Steuerungsgruppen und Gremien beider Bundesparteien haben hier eine sehr verantwortliche und engagierte Arbeit geleistet. Wir wollen und werden unseren Beitrag dazu leisten. Das große Vertrauen von 4,4 Mio. Wählerinnen und Wähler, aus der Bundestagswahl 2005, dürfen wir nicht enttäuschen.

Wir werden euch ausführlich vom LPT berichten.

Hartmut Kühne, 1. Vorsitzender des WASG KV BRB

Parteibildungsprozess schreitet zügig voran ...

Wie den Medien zu entnehmen ist, schreitet der Parteibildungsprozess zügig voran. Im „Neuen Deutschland“ war schon zu lesen, dass die Fusion vielleicht schon im März 2007 erfolgen kann. Es gibt auch schon Vorschläge, wer künftig diese neue gemeinsame linke Partei führen soll. Ich denke mit Oskar Lafontaine haben wir eine Persönlichkeit, welche die Bundespartei würdig vertreten wird. Für viele Mitglieder der WASG geht dieser Prozess zu schnell und Ängste und Zweifel werden vielerorts geäußert, aber die Zeit ist reif.

Mein Standpunkt ist: Die Fusion ist nicht übereilt und von beiden Führungsebenen gut durchdacht. Je schneller die Fusion erfolgt, desto schneller sind wir bundespolitisch handlungsfähig um uns gestärkt der neoliberalen Politik entgegen stellen zu können. Unsere Stärke - schafft Angst bei der CDU/CSU und SPD.

Hartmut Kühne, 1. Sprecher KV Brandenburg

Parteineubildungsprozess in eigener Sache Für 2007 ist Zusammenschluss geplant

Viel ist zu diesem Thema schon geschrieben worden: Zur Aufgabe, eine gesamtdeutsche Linke im Parteienspektrum unseres Landes zu etablieren. Und das Geschriebene zeigt uns: Der Prozess ist schwierig, er ist kompliziert und widersprüchlich. Aber er ist alternativlos, soll nicht der Kapitalismus das Ende der Geschichte sein.

Der Aufbau der neuen Linken in Deutschland muß auf gleichberechtigter Basis von WASG und Linkspartei/PDS und unter Berücksichtigung weitestgehender Parität zwischen Ost und West vollzogen werden.

Wir brauchen eine pluralistische Linke, die offen ist für unterschiedliche politische und soziale Bewegungen, die fähig ist zum Dialog mit anderen linken Kräften, mit den Gewerkschaften, mit allen fortschrittlich denkenden Menschen.

Im Kampf gegen Neoliberalismus und gegen die zunehmende soziale Kälte in unserer Gesellschaft, müssen wir unsere Kräfte bündeln.

Gemeinsam bekennen wir uns zum demokratischen Sozialismus, treten ein für die Erhaltung der Grund- und Freiheitsrechte der Bürger.

Die Zusammenarbeit des Kreisverbandes der WASG mit unserem Stadtverband ist vertrauensvoll und erfolgreich.

Die großen Gemeinsamkeiten, sowohl bei den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit, als auch in den ideologischen Positionen rechtfertigen, ja sie erfordern den Schritt hin zur Bildung einer vereinigten Linken in unserer Stadt.

Auf der Grundlage des Parteiengesetzes werden in beiden Parteien Urabstimmungen zu einer Fusion, voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres durchgeführt.

Ein positives Ergebnis dieser Urabstimmungen vorausgesetzt, das von der übergroßen Mehrheit der Mitglieder gewünscht wird, ist eine weitere Motivation für die gemeinsame Arbeit.

Nun gibt es auf Landesebene wohl kleinere und auf Bundesebene etwas größere Probleme, was insbesondere den zeitlichen Ablauf des Parteineubildungsprozesses betrifft. Wir sollten und werden uns davon nicht beirren lassen!

Die Vorstände unserer Parteien haben sich auf einen

Fahrplan zur Vereinigung unserer Organisationen geeinigt.

Zur organisatorischen Begleitung der Vereinigung wurde eine gemeinsame Steuerungsgruppe gebildet, die einen möglichst reibungslosen Ablauf des Prozesses garantieren soll.

Ziel ist es, im März/April 2007 auf einem Vereinigungsparteitag, eine vereinigte Linke in der Stadt Brandenburg an der Havel zu gründen.

Auf unserer für den 14. Oktober 2006 geplanten Gesamtmittgliederversammlung wollen wir mit der Beschlußfassung zu unserem Positionspapier, sowie zu einem gemeinsamen Kooperationsabkommen zwischen der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit und der Linkspartei.PDS einen entscheidenden Schritt in diese Richtung machen.

Beide Papiere werden in den kommenden Wochen in unseren Basisorganisationen auf dem Prüfstand stehen.

Für eine gedeihliche Entwicklung unserer Stadt und zum Wohle seiner Bürger ist das Agieren einer starken, einheitlichen Linken als kommunalpolitisches Gegengewicht zur gegenwärtig dominierenden CDU und ihrer Oberbürgermeisterin in der SVV, geradezu eine politische Notwendigkeit.

Die kommenden Wochen und Monate werden für die Basis und für die Führungsgremien unserer Partei zu einer echten Herausforderung.

Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam mit den Freunden von der WASG diese Herausforderung annehmen.

Letztendlich geht es darum, eine historische Chance für unser Land Realität werden zu lassen.

Lutz Krakau

Renovierung abgeschlossen

Die Renovierungsarbeiten in der „alten“ Geschäftsstelle, Hauptstr.48 wurden termingerecht abgeschlossen. Die Mitglieder der WASG leisteten eine sehr gute, qualitative Arbeit, so dass die Übergabe an die Vermieterin problemlos erfolgte. Ein Kapitel wurde somit abgeschlossen und neue Aufgaben stehen bevor. Auf diesem Weg nochmals Danke an die fleißigen Mitglieder.

Hartmut Kühne

Umfangreiche Diskussion

Der Stadtvorstand und die Fraktion der Linkspartei. PDS trafen sich am Donnerstag, dem 24. August 2006 in der Gaststätte „Kartoffelkäfer“ zu einer gemeinsamen Beratung. Gäste waren unsere Kollegen des Kreisverbandes der WASG.

Thema des Abends war der Entwurf eines Positionspapieres von Vorstand und Fraktion, in Verbindung mit dem Masterplan.

Standpunkte und Vorhaben für die kommende Zeit wurden von den Teilnehmern teilweise kontrovers diskutiert.

Hauptthemen waren der Stadtumbau/Stadtentwicklung; ÖPNV/Individualverkehr, Wirtschaft; Tourismus/Sport; Kultur; Sozialpolitik und Parteineubildungsprozess.

Einige der diskutierten Punkte seien hier genannt:

- bedarfsgerechter Erhalt und Ausbau der Infrastruktur in allen Stadtteilen
- Erhalt und barrierefreier Ausbau des ÖPNV
- Forderung nach einem stimmigen Verkehrsleitkonzept
- Ausloten von Möglichkeiten zur Schaffung eines „Bündnisses für Brandenburg“ zur Ankurbelung der Wirtschaft
- Fortführung der Mindestlohnkampagne
- in jedem Stadtteil sollte unserer Meinung nach

Gelungenes Höfefest

Am Sonnabend, dem 19. August fand das alljährliche Höfe- und Hafenfest in unserer Havelfest statt.

Die Zahlreichen Höfe öffneten ihre Pforten für die Besucher. Der Stadtverband der Linkspartei. PDS, gemeinsam mit dem Kreisverband der WASG beteiligte sich erstmals.

Nach unserem Umzug können wir jetzt auch einen wunderschönen Hof nutzen, der liebevoll von unserem Genossen Degenhardt Wick gepflegt wird.

Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen erfreuten Vertreter

der „Havelländer Autorengruppe“ mit schönen Geschichten und Gedichten die Gäste.

Unsere Genossin, Ulla Kirchner, erwies sich als wun-

eine Kita, eine Grundschule und eine weiterführende Schule bleiben

– Vereinheitlichung des Tourismusmarketings und mehr nach außen richten

– Schaffung langfristiger Planungssicherheit für die freien Träger der Jugendarbeit

– Stärkung der Kulturlandschaft zur Erhöhung der Lebensqualität und nicht nur als Wirtschaftsfaktor betrachten

– Einbeziehung fachspezifischer Kompetenzen zum Thema Kultur bei der Erarbeitung von Konzepten und Massnahmeplänen

– eindeutiges Bekenntnis zu unserem „Brandenburger Theater“

– Förderung des Ehrenamtes /Forderung nach Einführung der Ehrenamts card

– Diskussion über die Zeitdauer des Fusionsprozesses Linkspartei. PDS und WASG

Dies sind nur einige der vielen Gedanken, die in der knapp vierstündigen Beratung diskutiert wurden.

Der überarbeitete Entwurf soll im September an die BO'n verteilt und dort diskutiert werden.

Das Positionspapier soll im Oktober auf einer Gesamtmittgliederversammlung des Stadtverbandes der Linkspartei. PDS beschlossen werden.

Kerstin Huch

derbare Märchenerzählerin. Sie las unseren kleinen Gästen aus einem großen Märchenbuch vor. Das



Viele Gäste fanden auch beim Höfefest die Lesungen auf dem Hof unserer Geschäftsstelle

hat sicherlich auch den Großen gefallen.

Bis zum späten Abend war unser Hof gut besucht. Ich denke, dies war eine gelungene Veranstaltung und könnte im nächsten Jahr wiederholt werden.

Im Namen des Stadtverbandes der Linkspartei. PDS allen Helfern, guten Bäckern und den

Organisatoren ein herzliches Dankeschön.

Kerstin Huch

10,1 Prozent Arbeitslose sind kein Grund zum Jubeln!

Unterschiede zwischen Ost und West bleiben bestehen nicht nur bei den Arbeitslosenzahlen

10,1 Prozent Arbeitslose sind kein Grund zum Jubeln!

Ende August hatte die Stadt Brandenburg an der Havel eine Arbeitslosenquote von 19,1 Prozent. Wir haben also innerhalb eines Monats 0,3 Prozent weniger Arbeitssuchende. Für manche Leute ist das ein Grund zum Jubeln, für die, die keine Arbeit finden können, aber ganz gewiss nicht. Außerdem: Der nächste Winter kommt bestimmt und mit ihm wieder der Anstieg. Wir sollten auch nicht vergessen, dass in unserer Stadt der Anteil der Rentner stetig steigt, die Einwohnerzahl aber beständig sinkt.

Doch da gibt es noch eine „Jubelmeldung“. Es geht um den Mindestlohn für Gebäudereiniger – 7,87 Euro Stundenlohn in den alten und nur 6,36 Euro in den neuen Bundesländern, damit der Unterschied zwischen Ost und West unbedingt auch 16 Jahre nach der deutschen Einheit noch bestehen bleibt. Übrigens – wie steht es mit einem Mindestlohn für den Wachschatz, für Frisösinnen, Zimmermädchen, Bedienungspersonal in Gaststätten..? Wir haben in unserer Stadt eine ganze Menge Einwohner, die in diesen Branchen arbeiten. Nein, mit einer solchen Einzelaktion, die noch dazu umstritten ist, kann man nicht über die Unzulänglichkeiten dieser Regierung hinwegtäuschen.

Aber da kommt ja noch so eine tolle Diskussion um Verbesserungen: Die Renten könnten nächstes Jahr vielleicht um 0,5 Prozent angehoben werden. Sicher, die Mehrwertsteuer steigt um drei Prozent, die Beiträge für die Krankenversicherung werden erhöht, die Strom- und Gaspreise eben-

falls, bei Benzin und Diesel ist noch kein Ende der Preisspirale abzusehen. Aber wir haben viele Rentner in Brandenburg, da steigt die Kaufkraft ins Unermessliche, so könnte man spotten.

Doch es werden in letzter Zeit noch ganz andere Vorschläge aus Regierungskreisen laut. Urlaubsreisen sollte man nicht mehr machen,

das Geld lieber für das Alter sparen. Auch auf manch neues Auto sollte man verzichten. Und Herr Rürup, einer der sogenannten „Wirtschaftsweisen“ möchte einen industriellen Aufschwung mit einer Lockerung des Kündigungsschutzes unterstützen. Es wurden ja bereits mehrmals Erleichterungen für die Wirtschaft gefordert. Reichen die bisherigen Steuergeschenke noch nicht aus? Soll etwa der

Arbeitgeberanteil bei den Beiträgen zur Kranken- und Rentenversicherung auch noch auf die Arbeitnehmer abgewälzt werden?

Übrigens – die Sammlung für die Amtskette unserer Oberbürgermeisterin hat begonnen. Da die CDU über genügend Unternehmer und Begüterte in ihren eigenen Reihen und denen ihrer Sympathisanten verfügt, sollten die notwendigen 10000 Euro zusammenkommen. Der Stolz auf die Stadt, die Heimatliebe, das Selbstbewußtsein werden damit sicher nur bei dem eben genannten Klientel gestärkt.

„Alles wird gut“ sagt mancher gewissermaßen als Gegenpol, wenn sich unangenehmes ankündigt. Dem muss man allerdings widersprechen, jedenfalls bei dieser Regierung.
Edith Altenkirch



Selber entscheiden und selber mitmachen!
Als Mitglied der Linkspartei.
Denn nur eine starke Partei kann sich stark machen!!!
Im Internet unter www.sozialisten.de

WASG – Brandenburg sozial tätig!!!

Am 26. August 2006 führte der WASG – Kreisverband mit den Bewohnern des Obdachlosenheimes das diesjährige Sommerfest durch. Im vergangenen Jahr wurde die Beziehung zum Obdachlosenheim begründet. Im Dezember 2005 führten wir gemeinsam eine Weihnachtsfeier mit Spanferkelessen und kleinen Geschenken durch. In den vielseitigen Gesprächen mit den Bewohnern und dem Heimleiter informierte man uns über ihre Pläne, die Außenanlagen neu zu gestalten. Wir griffen diese Idee auf und sagten unsere Unterstützung zu. Die Mitglieder der WASG und viele sozial engagierte Bürger spendeten Gelder und so gelang es einen Massivgrill, Pavillions, Gartenstühle und Gartentische zu erwerben und den Bewohnern zu spenden. Einen Gutschein für die Bepflanzung der Außenanlagen wurde dem Heimleiter übergeben..

Mit der Ausrichtung des Sommerfestes wollen wir Danke sagen an alle fleißigen Helfer und Sponsoren. Wir werden diese guten Beziehungen weiterführen.

Frank Reifgerste Schatzmeister der WASG

Gelungene Ausstellung

Am Sonntag, dem 27. August 2006 wurde die Ausstellung: „Hier sind wir, warum seid Ihr so anders“ mit einer stimmungsvollen Finissage beendet. Auf dieser Ausstellung zeigten Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen Bilder, Keramiken und andere Tonarbeiten.

Einige Vertreter seien hier genannt: Selbsthilfegruppe: „Angst und Depressionen“, der Verein „Lebenshilfe“, die Galerie „Sonnenseegel“, Vertreter des Fließner – Heimes“, ASB, Vertreter der „Gemeindenahen Psychiatrie“ u.a.

Für die kulturelle Umrahmung sorgte der Gospelchor: „Sing and joy“ mit seiner Darbietung.

Im Beisein von Vertretern der Aussteller, Mitarbeitern des Theaters unserer Stadt und der Behindertenbeauftragten der Stadt, Frau Tietz, zogen die Organisatoren eine positive

Bitte keine Schönbohmstrasse!

Wie hat er sich doch aufgeregt, der Herr Schönbohm, weil es im Land Brandenburg noch so viele Clara-Zetkin-Strassen gibt! Möchte er dieser Frau etwa unterstellen, dass sie Menschenrechte mit Füßen getreten hat?

Für mich ist sie ein Vorbild, hat dazu beigetragen, dass ich die ungute Tradition in unserer Familie brach, Mädchen stets zu Dienstmädchen oder Dienstmägden werden zu lassen. Viele Verdienste um die Rechte der Frau, um soziale Gerechtigkeit hat sie sich erworben.

Unsere Brandenburger Clara-Zetkin-Strasse sollte unbedingt ihren Namen behalten. Wir haben in unserer Stadt aber noch eine Karl-Marx-, Friedrich-Engels-, und eine Max-Herm-Strasse. Auch wenn es dem o.g CDU – Spitzenfunktionär nicht passt: Alle „alten Brandenburger“ wissen vieles über das Leben der damit Geehrten und finden: Gewogen und für gut befunden.

Allerdings würde ich dagegen protestieren, wenn jemand bei uns eine Schönbohmstrasse aus der Taufe heben wollte. Dabei hätte ich sehr viele Verbündete – nicht nur in meiner Partei.

Edith Altenkirch

Bilanz.

Der Intendant des Brandenburger Theaters, Herr Kneisel, und die Vorsitzende des Behindertenbeirates, Frau Huch, konnten sich über ein unerwartet hohes Besucherinteresse freuen. Ca. 650 Besucher überzeugten sich in der Brennabor – Kunstgalerie von den Fähigkeiten der Menschen, die sonst eher am Rande der Gesellschaft stehen. Für sie war diese Ausstellung ein großes Erlebnis.

Herr Kneisel versprach in seiner Rede allen Anwesenden eine Neuauflage dieser Ausstellung. Interessenten dafür gäbe es reichlich.

Im Namen des Behindertenbeirates der Stadt Brandenburg an der Havel bedanke ich mich bei allen Beteiligten, Künstlern wie Organisatoren.

Kerstin Huch

Die 100ste Brandenburger Montagsdemo

Und es gibt sie immer noch!!!

Die 100ste Brandenburger Montagsdemo am 4. September 2006 war ein voller Erfolg.

„Die gleichen fünf bis sechs Leute“ zählt CDU-Fraktionschef Walter Paaschen gegenwärtig. So ein Zitat in der MAZ vom 2.9.2006! Wir waren schon weniger? Diese Verächtlichmachung unserer Bemühungen um mehr Gerechtigkeit in der Ge-

sellschaft durch ein CDU-Mitglied wurde glanzvoll widerlegt.

Statt der ansonsten 20 bis 30 Leute kamen diesmal 60, wenn man die 5-6 jugendlichen Zaungäste mitzählt.

Wie immer ging es vom Altstädter zum Neustädtischen Markt und es kamen ständig neue Leute hinzu.

Auch war die Linke.PDS diesmal deutlicher sichtbar, ca. 10 Genossen fanden sich ein, statt der üblichen 2 bis 3. Sogar Dr. Horst Maiwald hielt eine kurze Rede.

Besonders beeindruckend war aber diesmal auch wieder die Rede von Pfarrer Weisselberg mit seinen schönen Bildern, z.B. von dem Schöpfen des Wassers mit Sieben, von dem Demonstrieren um unser selbst willen, um zu zeigen, dass wir noch da

sind und dass wir dagegen sind.

Er war extra zu unserer und ursprünglich auch seiner Demo aus Leipzig angereist. Vor allem, dass wir verhindern müssen, das es noch schlimmer kommt. Diesen Umstand haben viele noch nicht begriffen, dass alles nur der Anfang ist, was an sozialen Grausamkeiten den Menschen noch zugemutet werden wird.

Da ist schon die Rede von der Halbierung des ALGII und die Leute halten still. Unbegreiflich.

Solange aber noch Menschen auf die Strasse gehen, solange es noch einen festen Kristallisationskern gibt, um den sich andere im Bedarfsfall scharen können, solange werden sich die Grausamkeiten der Herrschenden im Rahmen

halten müssen. Die anschließende kleine Feier mit Schmalzstullen und Kuchen, mit Kaffee, Tee und auch Wein wurde von allen Beteiligten wieder sehr genossen, wie schon vor kurzem das 2jährige Jubiläum der Montagsdemonstration. Bald ist die 111. Montagsdemo, ich denke, da wird das Feiern wohl weiter gehen.

Klaus Erlenkamp



Fast 60 Teilnehmer bei der 100. Montagsdemo in unserer Stadt.

Einladung zur Gesamtmittgliederversammlung am 14. Oktober ab 9 Uhr im Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg

DIE LINKE. PDS
Stadtverband Brandenburg
Für eine neue soziale Idee.

Termine

06.09. und 20.09. Vorstandssitzung

11.09. und 25.09. Fraktionsitzung

14.09. AG „Politische Bildung“

jeweils 18 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle, Altstadt Markt 2

21.09. Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Thema: „Neoliberalismus – Anmerkungen zu Geschichte, Theorie und Politik“ ab 18.00 Uhr Fontane Klub

19.10. AG Senioren ab 15 Uhr in der Geschäftsstelle

Wir Gratulieren

02.09. Anita Bormeister

05.09. Silvia Hauffe, Dieter Strube

08.09. Erich Diering, Werner Müller

10.09. Degenhardt Wick

11.09. Ingrid Habicht

12.09. Gertrud Kunczak, Günter Sidow

14.09. Edith Altenkirch, Birgit Hübner

17.09. Hildegard Lemke

21.09. Elke Kroll, Dirk Wiegner, Horst Kühlhorn

22.09. Alfons Wichterei

23.09. Gerhard Czichy, Gerda Liebenow

25.09. Klaus Knetsch, Ruth Scholz

27.09. Manfred Braun

28.09. Egbert Pfohl

Öffnungszeiten

Montag 9-17 Uhr

Dienstag 9-17 Uhr

Mittwoch 9-13 Uhr

Donnerstag 9-17 Uhr

Linke.PDS-Geschäftsstelle

Altstadt Markt 2

14776 Brandenburg

Tel.: 0 33 81 - 22 47 33

Fax: 0 33 81 - 22 99 61

Internet: www.linkspartei-pds-stadt-brb.de

E-Mail: info@linkspartei-pds-stadt-brb.de

Impressum

Herausgeber: Linke.PDS-Stadtverband Brandenburg

Verantw. i.s.d.P.: Silvia Hauffe

Anschrift: Altstädter Markt 2,

14776 Brandenburg

email: info@linkspartei-pds-stadt-brb.de

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Nächster Redaktionsschluss 30. September 2006